

Programm

wo die **Citronen** glüh'n Villa Massimo zu Gast in Weimar

Festival der
Rompreistragenden
2024/25/26

**23.—26.
Juli 2026**



Thomas Brussig Literatur
Ann Cotten Literatur
Sina Fani Sani Komposition
David Grossman Literatur
Almut Grüntuch-Ernst
& Armand Grüntuch Architektur
Benedikt Hartl Architektur
Stefan Kaegi
mit Caroline Barneaud Bildende Kunst
Kyung-Ae Kim Architektur
Malika Kishino Komposition
Alicja Kwade Bildende Kunst
Fabien Lévy Komposition
Hanne Lippard Bildende Kunst
Tobias Nolte & Max Schwitalla Architektur
Peter Piller Bildende Kunst
Lola Randl Literatur
Hans Thomalla Komposition
Andrea Winkler
& Stefan Panhans Bildende Kunst
Barbara Yelin Literatur

Do 23. Juli

16:00 Uhr

Römisches Haus im Park an der Ilm:

Eröffnungsfestakt

mit musikalischem Beitrag
des Akkordeonduos *con:trust*
Marius Staible und Daniel Roth
Reden und Grußworte

GASTGEBENDE:

Ralf Kirsten, *Bürgermeister der Stadt Weimar*

Dr. Ulrike Lorenz, *Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar*

FÖRDERNDE:

Maria Bering, *Stellvertretende Amtschefin bei dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien*
Christian Tischner, *Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur*

Dr. Heike Kramer, *Direktorin Gesellschaftliches Engagement und Leiterin des Sparkassen-Kulturfonds im Deutschen Sparkassen- und Giroverband*

Dr. Christine Regus, *Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder*

EINFÜHRUNG:

Dr. Julia Draganović, *Direktorin*

der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo

Frank Motz, *Leiter der ACC Galerie Weimar*

MIT EINEM ÖKOLOGISCHEN BEITRAG

der Strada del Vino Cesanese.

19:00 Uhr

ACC Galerie Weimar,

Burgplatz 1+2:

**Wo die Zitronen glüh'n. Notizen –
Noten – Neuigkeiten. 18 Einblicke in
die Ateliers der Villa Massimo**

Ausstellungseröffnung mit dem
Akkordeonduo *con:trust*.

Mit Thomas Brussig, Ann Cotten,
Sina Fani Sani, David Grossman,
Almut Grüntuch-Ernst & Armand
Grüntuch, Benedikt Hartl,
Stefan Kaegi mit Caroline Barneaud,
Kyung-Ae Kim, Malika Kishino,
Alicja Kwade, Fabien Lévy,
Hanne Lippard, Tobias Nolte &
Max Schwitalla, Peter Piller, Lola Randl,
Hans Thomalla, Andrea Winkler
& Stefan Panhans, Barbara Yelin.
Laufzeit bis 4. Oktober 2026.

Fr 24. Juli

11:00 Uhr

Gedenkstätte Buchenwald,

Kunstaussstellung:

Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung.

Eine Ausstellung mit Bildern

von Barbara Yelin

Ausstellungseröffnung und Gespräch
mit Michal Arbel, Tochter von Emmie Arbel,
und Jakob Hoffmann, Kurator.
Laufzeit bis 25. Oktober 2026.

15:30 Uhr

Bauhaus-Universität Weimar,

Maurice-Halbwachs-Auditorium,

Steubenstraße 6:

Arcadia! Künstleraufenthalte in Rom

von Goethe bis zur Villa Massimo

Vortrag von Dr. Gregor Lersch.

17:00 Uhr

M BOOKS,

Marktstraße 16:

Architekturpositionen

Ausstellungseröffnung und Gespräch
mit Almut Grüntuch-Ernst
& Armand Grüntuch,
Benedikt Hartl, Kyung-Ae Kim.
Laufzeit bis 5. September 2026.

19:30 Uhr

Hochschule für Musik

FRANZ LISZT Weimar

Festsaal Fürstenhaus,

Platz der Demokratie 2/3:

Eröffnungskonzert

im Rahmen der «Weimar Master Classes»
mit *ensemble via nova*.

Kompositionen der Gastprofessuren
der Villa Massimo:

Sina Fani Sani,

Malika Kishino,

Fabien Lévy,

Hans Thomalla.

Sa 25. Juli

14:00 Uhr

Bauhaus-Museum Weimar,

Stéphane-Hessel-Platz 1:

Ausstellungseröffnung

Performance von Hanne Lippard und
Renato Grieco.

Arbeiten von Alicja Kwade, Tobias Nolte
und Andrea Winkler & Stefan Panhans.

Laufzeit bis 7. September 2026.

18:00–22:00 Uhr

Herzogin Anna Amalia

Bibliothek, Studienzentrum,

Platz der Demokratie 4:

La notte della letteratura

Literaturabend

mit Thomas Brussig,

Ann Cotten,

Lola Randl

und Barbara Yelin.

Moderation: Denis Scheck.

Musikalische Begleitung:

Lois Muntean (Violine)

So 26. Juli

11:00–13:30 Uhr

Lichthaus Kino im Straßenbahndepot,

Am Kirschberg 4:

Film-Matinée

mit Filmen von

Lola Randl,

Andrea Winkler & Stefan Panhans.

15:00 Uhr

Bauhaus-Universität Weimar,

Baum neben der Geschwister-

Scholl-Straße 6a:

Open House am Bau(m)haus

von Benedikt Hartl.

Do 23. Juli – So 4. Oktober

Präsentation im öffentlichen

Stadtraum Weimars

Plakate mit Fotografien

von Peter Pillers

Peripheriewanderung Rom

Das vollständige
Programm
finden Sie hier:



ACC WEIMAR e.V.

Burgplatz 1+2
99423 Weimar
(0 36 43) 85 12 61
info@acc-weimar.de
www.acc-weimar.de

Öffnungszeiten:

täglich 12:00–18:00 Uhr,
Fr. und Sa. bis 20:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Eintritt: 3 € | ermäßigt 2 €

FESTIVAL

Do. 23. Juli | 19:00 Uhr

Notizen – Noten – Neuigkeiten.

18 Einblicke in die Ateliers der Villa Massimo

Ausstellungseröffnung
mit musikalischem Beitrag
des Akkordeonduos *con:trust*.

Ausstellungsdauer:

bis 4. Oktober 2026

Teilnehmende:

Thomas Brussig, Ann Cotten,
Sina Fani Sani, David Gross-
man, Almut Grüntuch-Ernst
& Armand Grüntuch, Benedikt
Hartl, Stefan Kaegi mit Caro-
line Barneaud, Kyung-Ae Kim,
Malika Kishino, Alicja Kwade,
Fabien Lévy, Hanne Lippard,
Tobias Nolte & Max Schmitalla,
Peter Piller, Lola Randl,
Hans Thomalla, Andrea
Winkler & Stefan Panhans,
Barbara Yelin

Wo die Zitronen glüh'n. Notizen – Noten – Neuigkeiten. 18 Einblicke in die Ateliers der Villa Massimo

Der Rompreis der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo gilt als die bedeutendste Auszeichnung für deutsche und in Deutschland wirkende Künstlerinnen und Künstler. In der ACC Galerie Weimar begegnen sich die Rompreistragenden der Jahrgänge 2024/25 und 2025/26.

Die Ausstellung zeigt jedoch nicht nur die Ergebnisse eines zehnmonatigen Aufenthalts in Rom. Sie fragt vielmehr danach, was zwischen Ankunft und Abreise geschieht. Welche Ideen entstehen in den Ateliers der Villa Massimo? Welche Wege werden eingeschlagen, verändert oder verworfen? Welche Spuren hinterlässt Rom als Ort der Inspiration, der Reibung und des Experiments? Im Mittelpunkt steht nicht allein das Werk, sondern der Prozess seiner Entstehung. Die Ausstellung richtet den Blick auf jene oft unsichtbaren Momente künstlerischer Produktion zwischen erster Idee und abgeschlossener Arbeit. Skizzen, Notizen, Entwürfe, Modelle, Partituren, Prototypen und Fragmente erscheinen als Zeugnisse eines Werdens, das hinter dem fertigen Werk meist verschwindet. Zwischen Aufbruch und Ankommen, Konzentration und Zweifel entstehen nicht nur Kunstwerke, sondern auch neue Erfahrungen und Perspektiven.

Die Ausstellung versammelt 18 Einblicke in diesen Alltag künstlerischer Produktion. Sie zeigt Vollendetes und Unvollendetes, Realisiertes und Verworfenes, Notizen und Noten. Sichtbar wird jener offene Raum zwischen Idee und Form, zwischen Suche und Erkenntnis, den Pierre Boulez als das Feld «zwischen Fußweg und Landschaft» beschrieben hat – ein Raum, in dem sich Kunst immer wieder neu erfindet.

Peter Richter ist Schriftsteller, Journalist und promovierter Kunsthistoriker. Zurzeit ist er als Kulturkorrespondent und Kunstkritiker der Süddeutschen Zeitung in Berlin tätig. Zu seinen letzten Büchern gehören der Essay *Dresden Revisited* (btb Verlag) sowie die Romane *89/90* (Luchterhand Verlag) und *August* (Hanser). Während seines Aufenthalts als Kurzzeitstipendiat an der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo befasste er sich mit Kunst- und Klimageschichte, mit Hitze und Historie, politischen Wetterumschwüngen und gemalten Wolken: Seine Recherche galt der Frage, wie und wann ein Bewusstsein für klimatische Bedingungen Ausdruck in

Bildern und Bauten fand. Und was sich aus den Erfahrungen einer Stadt mit so viel Vergangenheit für die Resilienz in der Zukunft lernen ließe. Das Ergebnis war ein visueller Essay, der vom sogenannten «Römischen Optimum» in der Antike bis zum römischen Optimismus für die Gegenwart reicht.

Sina Fani Sani ist Komponist und Klangkünstler. Geboren im Iran, beschäftigt er sich in seinen Arbeiten mit den kulturellen, räumlichen und imaginativen Dimensionen von Klang. Seine Werke umfassen instrumentale, elektroakustische und installative Formate und bewegen sich an den Schnittstellen von Konzert, Musiktheater und performativer Situation. Ein zentraler Aspekt seiner künstlerischen Praxis ist die Gestaltung von Klangräumen als synästhetische Erfahrung. Dabei verbindet er akustische Instrumente mit elektronischen Mitteln und schafft Prozesse, die Aufmerksamkeit, Zeit- und Raumerfahrung formen. Seine Arbeiten entstehen oft aus der Auseinandersetzung mit kulturellen Übergängen, Mehrdeutigkeiten und Formen des Dazwischen.

Im Rahmen des *Artist Talks* spricht Sina Fani Sani über seine künstlerische Praxis sowie über seine neueste Klanginstallation *HEBE I*, einen Jungbrunnen für eine einzelne hörende Person. Die Arbeit lässt die imaginative Kraft des Hörens mit menschlichen Träumen und Sehnsüchten in Resonanz treten.

Thomas Brussig liest aus seinem neuen Romanprojekt.

Mit Thomas Brussig begrüßt die ACC Galerie Weimar einen der bekanntesten Gegenwartsautoren Deutschlands und ehemaligen Rompreisträger der Villa Massimo. Bekannt wurde Brussig durch Romane wie *Helden wie wir* und *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*, in denen er die deutsche Geschichte mit Witz und erzählerischer Leichtigkeit neu befragt.

Im Rahmen von «Wo die Zitronen glüh'n» gibt er Einblicke in ein aktuelles Romanprojekt über die Beziehung zwischen Johann Peter Eckermann und Johann Wolfgang von Goethe. Der vorgelesene Auszug führt nach Italien: Gemeinsam mit Goethes Sohn August begibt sich Eckermann auf eine Reise, die den Auftakt zu einer literarischen Annäherung an eine der bemerkenswertesten Freundschaften der deutschen Literaturgeschichte bildet.

Eine seltene Gelegenheit, einem Werk im Entstehen zu begegnen – und einem Autor, der historische Stoffe mit gegenwärtigem Blick zu erzählen versteht.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Fr. 28. August | 18:00 Uhr

Römischer Optimismus

Vortrag

von Peter Richter, Berlin

Eintritt: 3 € | ermäßigt 2 €

So. 13. September | 16:00 Uhr

**Zwischen Konzert,
Installation und Imagination**

Artist Talk

mit Sina Fani Sani, Hamburg

Eintritt: 3 € | ermäßigt 2 €

Di. 22. September | 19:00 Uhr

Unter allen Gipfeln

Lesung

mit Thomas Brussig, Berlin

Eintritt: 15 € | 8 €

(Verkauf über die Tourist
Informationen Weimar,
Erfurt, Jena)

Bauhaus-Universität Weimar

BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR, MAURICE-HALBWACHS- AUDITORIUM

Steubenstraße 6
99423 Weimar
www.uni-weimar.de

FESTIVAL

Do. 23. Juli | 11:00 Uhr
**Oberlichtsaal, Geschwister-
Scholl-Straße 8:**
Pressekonferenz

Fr. 24. Juli | 15:30 Uhr
**Maurice-Halbwachs-
Auditorium**
**Arcadia! Künstleraufent-
halte in Rom von Goethe
bis zur Villa Massimo**
Vortrag von Dr. Gregor Lersch,
Direktor Casa di Goethe, Rom

Do. 23. Juli bis So. 26. Juli
**Baum neben Geschwister-
Scholl-Straße 6a**
Bauhaus-Atelier
Bau(m)haus
26. Juli 2026, 15:00 Uhr
Open House in Anwesenheit
des Künstlers

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Im Wintersemester 2026/27
sind an der Fakultät
Architektur und Urbanistik
Vorträge von ehemaligen
Rompreistragenden
mit Bezug zu Architektur
und Stadt geplant.

Arcadia! Künstleraufenthalte in Rom von Goethe bis zur Villa Massimo. **Vortrag von Dr. Gregor Lersch**

«Et in Arcadia ego – Auch ich in Arkadien!» Seit Jahrhunderten steht *Arkadien* für die Sehnsucht nach einem idealen Ort künstlerischer Inspiration. In Rom und Italien verband sich diese Vorstellung mit der unmittelbaren Begegnung mit Landschaft, Antike und Kunst. Vor Ort zu sein bedeutete häufig auch, selbst künstlerisch tätig zu sein. Auch Goethes *Italienische Reise* war eine Zeit intensiver künstlerischer Produktion im Austausch mit anderen Künstlerinnen und Künstlern. Rom wurde zu einem Ort der Zusammenarbeit und gegenseitigen Anregung.

Der Vortrag richtet den Blick auf die römischen Schauplätze und das Umfeld deutscher Kunstschafter seit dem späten 18. Jahrhundert. Ausgehend von der Künstlergemeinschaft in der Via del Corso 18, in der Goethe lebte und sich heute die *Casa di Goethe* befindet, zeichnet er nach, wie sich aus informellen Netzwerken im 19. Jahrhundert dauerhafte Institutionen entwickelten – vom Deutschen Künstlerverein in Rom über die Künstlerkreise der Villa Malta und der Villa Strohl-Fern bis zur Gründung der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo im Jahr 1910.

Die Bauhaus-Universität Weimar wird zum inspirierenden Ort des Austauschs mit Rompreistragenden: Vorträge mit **Lola Randl** und **Benedikt Hartl** fanden bereits im Sommersemester 2026 statt. Weitere Vorträge sind für das Wintersemester 2026/27 geplant.

Während des Festivals wird auf dem Campus direkt beim Hauptgebäude der Universität, das zum UNESCO-Welterbe gehört, die Intervention *Bau(m)haus* von Benedikt Hartl/ Opposite Office gezeigt: zwei als Baumhäuser getarnte Objekte haben sich in das Bauhaus eingeschlichen. Wie trojanische Pferde besetzen sie einen Ort, der für Rationalität, Funktion und den Fortschrittsglauben der Moderne steht. Dem setzen sie eine andere Tradition entgegen: die Romantik. So entstehen kleine utopische Räume innerhalb der Institution. Orte, an denen die Natur nicht als Kulisse erscheint, sondern als Trägerin von Bedeutung, Erinnerung und Möglichkeit. Das Baumhaus wird zum romantischen Sehnsuchtsort – einem Ort zwischen Realität und Vorstellung.

Gedenkstätte Buchenwald

Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung. **Eine Ausstellung mit Bildern von Barbara Yelin**

Im Jahr 2019 lernt Emmie Arbel die Comiczeichnerin **Barbara Yelin** kennen. Emmie Arbel hat den Holocaust überlebt. Sie war als Kind in drei Konzentrationslagern. Ihre Mutter starb in Bergen-Belsen, ihr Vater in Buchenwald.

In *Die Farbe der Erinnerung* erzählt Barbara Yelin die Geschichte Emmie Arbels, die nicht mit der Befreiung der Konzentrationslager endet. Von ihrem Pflegevater in den Niederlanden wird Emmie Arbel missbraucht. Es dauert Jahrzehnte, bis sie beginnt, über all dies zu sprechen. Lange interessiert sich niemand dafür, auch nicht in ihrer neuen Heimat Israel. Zugleich blickt Emmie Arbel zurück auf ein Leben voller Rebellion und der Suche nach Selbstbestimmung. Der Text und die Bilder Yelins sind Zeugnis einer Suche nach diesem Leben, biografisch und künstlerisch. Sie sind auch eine Auseinandersetzung damit, wie Erinnerung funktioniert, wie sie aussieht, welche Bedeutung sie hat, wo ihre Grenzen sind.

Die Ausstellung zeigt originale Aquarelle der vielfach ausgezeichneten Comickünstlerin Barbara Yelin, zusammen mit Ausschnitten aus dem Comic und zahlreichen Arbeits-skizzen. Sie gewährt Einblick in eine beeindruckende Zusammenarbeit.

Der Comic entstand im Rahmen des kanadischen Projekts *Survivor-Centred Visual Narratives*, das Überlebende von Genoziden und Zeichnerinnen und Zeichner zusammenbringt, die versuchen, diese Zeugnisse zu bewahren und vor allem Jüngeren zugänglich zu machen.

Publikation zur Ausstellung

Barbara Yelin: *Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung*,
Reprodukt, Berlin 2023

GEDENKSTÄTTE BUCHENWALD, KUNSTAUSSTELLUNG

99427 Weimar
(0 36 43) 43 02 00
information@buchenwald.de
www.buchenwald.de

Öffnungszeiten:
täglich 10:00–18:00 Uhr,
Mo. geschlossen
letzter Einlass 17:30 Uhr

Eintritt frei

FESTIVAL

Fr. 24. Juli | 11:00 Uhr
**Emmie Arbel. Die Farbe der
Erinnerung. Eine Ausstellung
mit Bildern von Barbara Yelin**
Ausstellungseröffnung
mit Michal Arbel, Tochter
Emmie Arbels, im Gespräch
mit Jakob Hoffmann, Kurator

Ausstellungsdauer:
bis 25. Oktober 2026

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FRANZ LISZT WEIMAR

Platz der Demokratie 2/3
99423 Weimar
(0 36 43) 55 51 50
kontakt@hfm-weimar.de
www.hfm-weimar.de

FESTIVAL

Fr. 24. Juli | 19:30 Uhr Festsaal Fürstenhaus Eröffnungskonzert der «Weimar Master Classes»

mit *ensemble via nova*
(Marianna Schürmann,
Flöte, Moritz Schneide-
wendt, Klarinette,
Nikita Geller, Violine,
Daniel Gutiérrez, Violoncello,
Neža Torkar, Akkordeon)
Eintritt: 12 € | ermäßigt 8 €

So. 26. Juli | 18:00 Uhr Festsaal Fürstenhaus Kurskonzert I

mit *ensemble via nova* und
Akkordeo duo *con:trust*
(Marius Staible
und Daniel Roth)
Eintritt frei

So. 26. Juli | 21:00 Uhr SeaM Hörsaal Kurskonzert II

mit Akkordeo duo *con:trust*
und *Studio für elektro-
akustische Musik (SeaM)*
Eintritt frei

Unerhörtes: Konzerte und Master Classes

Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar begrüßt zu ihren traditionsreichen «Weimar Master Classes» hochkarätige Gäste. Diesen Sommer lehren mit Sina Fani Sani, Malika Kishino, Fabien Lévy und Hans Thomalla gleich vier Rompreistragende das Fach Komposition. An drei öffentlichen Kurstagen vom 24. bis 26. Juli kann den internationalen Teilnehmenden des Kompositionskurses im Fürstenhaus über die Schulter geschaut werden.

Das Eröffnungskonzert der diesjährigen «Master Classes» stellt die Rompreistragenden in den Vordergrund: Drei aktuelle Werke und eine Uraufführung spielt am 24. Juli das *ensemble via nova*, das sich in Thüringen und darüber hinaus einen Namen als Spezialensemble für zeitgenössische Musik gemacht hat.

Zu erleben ist *Monochromer Garten I* für Violoncello und Akkordeon (2011) von **Malika Kishino**. Die japanische Komponistin lebt seit 2005 in Köln. Sie erschafft «Klangorganismen» und betrachtet ihre Werke als lebendige Wesen mit eigener Entwicklung.

Es folgt **Hans Thomallas** *Air für Violine solo* (2018). Der deutsch-amerikanische Professor für Komposition an der Chicago University (USA) legt einen Schwerpunkt auf das Musiktheater und hat bereits vier Opern komponiert.

Ebenfalls in der Besetzung Violoncello und Akkordeon erklingt dann **Fabien Lévy**s *Danse Polyptote* (2014). Die Werke des Leipziger Kompositionsprofessors wurden bereits vom *Ensemble Recherche*, den *Neuen Vocalsolisten Stuttgart*, dem *Ensemble Modern Frankfurt* und dem Tokyo Philharmonic Orchestra aufgeführt.

Zum Abschluss des Konzerts steht die Uraufführung eines neuen Werks für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Akkordeon von **Sina Fani Sani** auf dem Programm. Der in Hamburg lebende Iraner wurde mehrfach für seine Kompositionen ausgezeichnet.

In zwei weiteren Konzerten am 26. Juni bringen das *ensemble via nova*, das Akkordeo duo *con:trust* sowie das *Studio für elektroakustische Musik* auch die Werke der Kursteilnehmenden zu Gehör.

Herzogin Anna Amalia Bibliothek Studienzentrum

Klassik Stiftung Weimar

La notte della letteratura

Entdecken Sie Thomas Brussig, Ann Cotten, Lola Randl, Barbara Yelin – die vier Rompreistragenden der Jahrgänge 2024/25 und 2025/26 aus dem Bereich Literatur – bei einer sommerlichen Literaturnacht im Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Wir laden Sie herzlich ein, am 25. Juli, ab 18:00 Uhr in entspannter Atmosphäre in Austausch mit den Autorinnen und dem Autor zu treten, bevor sie ab 19:00 Uhr Auszüge aus ihren Werken lesen werden. Die Moderation dieser *notte della letteratura* übernimmt Denis Scheck.

Die Autorinnen und der Autor geben Einblicke in ihre aktuellen Arbeiten und lesen aus folgenden Werken:

Thomas Brussig: Auszüge aus dem unveröffentlichten Roman *Die Erfindung des Glücks*.

Ann Cotten: Auszüge aus *Poller.Idyllen* (edition suhrkamp, 2026), *TEXT FÜR ALIENS* (Verbrecher Verlag, 2026), *Triedere #26* (2026) und *Pflock in der Landschaft* (Schock Edition, 2011).

Lola Randl: Auszüge aus *Der Große Garten*, *Die Krone der Schöpfung* und *Der lebende Beweis (alle: Matthes & Seitz)*.

Barbara Yelin: Bilderlesung aus *Lullaby – Fragmente und neue Arbeiten 2025–26*.

Der Abend wird musikalisch begleitet von Lois Muntean vom Musikgymnasium Schloss Belvedere an der Violine: Johann Sebastian Bach (1685–1750): *Fuge aus der Sonate g-Moll für Violine solo BWV 1001*
Niccolò Paganini (1782–1840): *Caprice op. 1 Nr. 24*
Krzysztof Penderecki (1933–2020): *Cadenza*

Das Café Samocca sorgt für Erfrischungsgetränke und eine sommerlich-fröhliche Atmosphäre im Innenhof des Studienzentrums der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Kommen Sie vorbei und erleben Sie das römische Flair Weimars hautnah!

HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK

STUDIENZENTRUM
Platz der Demokratie 4
99423 Weimar
(0 36 43) 54 54 00
info@klassik-stiftung.de
www.klassik-stiftung.de

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9:00–20:00 Uhr
und Sa. 9:00–17:00 Uhr

FESTIVAL

Sa. 25. Juli | 18:00–22:00 Uhr La notte della letteratura

Programm
18:00–19:00 Uhr:
Bücherinsel im Nordsaal.
Austausch mit den Autorinnen
und dem Autor
19:00 Uhr: Begrüßung
Dr. Reinhard Laube und
Dr. Julia Draganović.
Podium mit den Autorinnen
und dem Autor, moderiert
von Denis Scheck.
19:30 Uhr: Thomas Brussig
20:00 Uhr: Ann Cotten
20:30 Uhr: Pause
21:00 Uhr: Lola Randl
21:30 Uhr: Barbara Yelin

BAUHAUS-MUSEUM WEIMAR

Stéphane-Hessel-Platz 1
99423 Weimar
(0 36 43) 54 54 00
info@klassik-stiftung.de
www.klassik-stiftung.de

Öffnungszeiten:

Mi.–Mo. 10:00–18:00 Uhr
(Di. geschlossen)

Eintritt Dauerausstellung
Bauhaus-Museum:
11 € | ermäßigt 8 €
Schüler (16–20 Jahre) 4 €
ModerneCard 17 €
BauhausCard 30 €

Ausstellungseröffnung mit Performance von Hanne Lippard und Renato Grieco. Arbeiten von Alicja Kwade, Tobias Nolte und Andrea Winkler & Stefan Panhans

Die Klassik Stiftung Weimar freut sich, die Rompreisträgerinnen und Rompreisträger der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo in Weimar zu begrüßen und eine der gastgebenden Kulturinstitutionen dieses besonderen Austauschs zwischen zeitgenössischer Kunst und kulturellem Erbe zu sein.

Zur Eröffnung des Gastspiels lädt die Stiftung gemeinsam mit der Villa Massimo und allen beteiligten Partnern am Römischen Haus ein. Veranstaltungen und künstlerische Beiträge finden in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und im Bauhaus-Museum Weimar statt. Damit schafft die Klassik Stiftung Weimar Räume für Begegnungen zwischen den internationalen Künstlerinnen und Künstlern der Villa Massimo und dem Publikum in Weimar und bringt aktuelle künstlerische Positionen in einen lebendigen Dialog mit den historischen Orten der Stadt.

Hanne Lippard (Stimme) und Renato Grieco (Viola da Gamba): *Aficionado* Performance

Lippard und Grieco führen Stücke aus dem neuen Album *Today's Special* auf, das bei Shelter Press erscheinen wird. Ihre Zusammenarbeit, die im Jahr 2025 während Lippards Aufenthalt in der Villa Massimo und der Fondazione Morra Greco begann, verbindet den Klang der Viola da Gamba mit den klanglichen Eigenschaften sprachlicher Praxis und schafft so ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Instrumentalklang, Stimme und Sprache.

Alicja Kwade: *CitrumVarium*

Bronze, handbemalt, Serie von Unikaten
in einer Auflage von 24 + 3 AP, 2026

Der vertraute Anblick der Zitrone kippt in Alicja Kwades *CitrumVarium* ins Irritierende: Die naturgetreue Reproduktion der Schale betrügt das Auge, bis es die unrealistische Form erkennt. Was zunächst als einfache Reproduktion erscheint, entpuppt sich als Täuschung. *CitrumVarium* verweist auf die Geschichte der Zitrone als kulturelles Bild und zugleich auf die Unmöglichkeit, dieses Bild festzuhalten.

Tobias Nolte: *A Google Tree (Villa Massimo)*

539 x 225 x 192 cm, UV-Druck auf Folienkaschierung,
Gefalteter und geschweißter Edelstahl, 2026

A Google Tree (Villa Massimo) ist nicht die Kopie eines Baums, sondern die Kopie des Datensatzes, mit dem Google Earth Vegetation darstellt. Das Original steht in der Villa Massimo. Googles Software übersetzt Bilder in 3D-Welten, für Bäume bleibt wenig übrig. *A Google Tree (Villa Massimo)* holt das Artefakt in die physische Welt zurück.

Ein Projekt von Tobias Nolte (Certain Measures) und Clement Valla.

Andrea Winkler & Stefan Panhans:

PUPIDRAMA – Dalla Notte Contemporanea

(Installation Version), 2026

UHD Video 23:38 min., LED-Wall und Soundsystem,
Feldbett, diverse Beanbags, Camping Bank

Kriegerinnen und Krieger in einer Identitätskrise – Paladine Karls des Großen, sogenannte Sarazenen, eine vermeintliche indische Prinzessin, dreiköpfige Männer, Riesen, Drachen oder andere Fabelwesen aus dem berühmten sizilianischen «Teatro dei Pupi» –, gezeichnet und erschöpft von unzähligen Schlachten und beladen mit jahrhundertealten Mythen und Legenden vom Heldentum christlicher Krieger, erwachen sie alle an einem nebulösen Ort zwischen Bühne, Traum und einer Realität zwischen neoliberalen Techno-Feudalismus, einem neuen Militarismus und der Gefahr weiterer Kriege. Das Einzige, was sie zu wissen scheinen, ist, dass es so nicht weitergehen kann und dass sie gemeinsam neue Wege finden müssen, anstatt sich immer wieder gegenseitig zu bekämpfen.

Anders als in der historischen Straßentheaterreihe – produziert von und für Männer – sind es hier weibliche Figuren, die die rebellischen Hauptrollen einnehmen. Komplett mit den faszinierenden traditionellen Marionetten («Pupi») der *Compagnia Brighiadoro* aus Palermo gedreht und von einem treibenden Beat sowie der Stimme der bekannten queeren Berliner Rapperin Lena Stoehrfaktor untermalt, spielt der Film mit den mythologischen Hintergründen dieses zum Weltkulturerbe gehörenden Volkstheaters und verwebt sie mit aktuellen Themen wie dem Wiederaufleben überholter Rollenbilder und dem schwindelerregenden Gefühl, in einem stürmischen und kriegerischen «Zeitenwandel», in dem die Welt nicht mehr die ist, die wir kannten, zu leben.

FESTIVAL

Do. 23. Juli | 16:00 Uhr

Römisches Haus

Eröffnungsfestakt

mit musikalischem Beitrag
des Akkordeonduos *con:trust*

Sa. 25. Juli | 14:00 Uhr

Ausstellungseröffnung

Performance von

Hanne Lippard und

Renato Grieco.

Arbeiten von Alicja Kwade,

Tobias Nolte und Andrea

Winkler & Stefan Panhans

Ausstellungsdauer:

23. Juli bis 7. September 2026

Plakate mit Fotografien

von Peter Pillers

Peripheriewanderung Rom

**im öffentlichen Stadtraum
Weimars**

23. Juli bis 4. Oktober 2026

Lichthaus Kino im Straßen-
bahndepot, Am Kirschberg 4

23. Juli bis 7. September 2026

Stadtschloss, Burgplatz

24. Juli bis 3. August 2026

Buttelstedter Straße/
Friedrich-Ebert-Straße,

Hauptbahnhof (Bahnsteig 3),
Humboldtstraße 45,

Schwanseestraße

LICHTHAUS KINO IM STRASSENBAHNDEPOT

Am Kirschberg 4
99423 Weimar
(0 36 43) 4 68 53 50
post@lichthaus.info
www.lichthaus.info

FESTIVAL

So. 26. Juli | 11:00–13:30 Uhr
Film-Matinée

10:00–11:00 Uhr:
Kinobar mit Kaffee & Co.
geöffnet
11:00–11:45 Uhr:
Screening
Untitled (Gespenster)
und *DEFENDER*
von Andrea Winkler &
Stefan Panhans
mit Einführung
von Annett Jahn
11:45–12:00 Uhr:
Pause
12:00 Uhr:
Screening
In einem Dorf,
das es nicht gibt
von Lola Randl
mit Einführung
von Annett Jahn
13:30 Uhr: Ende, lockeres
Beisammensein im Hof, Bar

Eintritt frei

Film-Matinée mit Filmen von Andrea Winkler & Stefan Panhans und Lola Randl

Andrea Winkler & Stefan Panhans

Untitled (Gespenster) (5:45 | 2026)

Gefundene und bis ins Groteske gesteigerte Superlativ-Wort-schöpfungen, die das Bedürfnis nach Luxus, Exklusivität und Distinktion unserer Gegenwart spiegeln, werden von Namenskombinationen modernster Überwachungssoftware, K.-I.-Apps, Mega-Serverfarmen und Waffensystemen «befallen». Zusammen mit dem treibenden Rhythmus der Musik-Performance der römischen Band Blow Up, den elektronischen Sounds von Vittorio Montalti und der Light-Show steigern sie sich zu einem wilden Climax, in dem sie sich gegenseitig auszulöschen scheinen.

DEFENDER (30:00 | 2021)

DEFENDER ist ein postindustrieller (Anti-)Musical-Kurzfilm, der auf das Industrial Musical referiert – firmeninterne Aufführungen für Mitarbeiter oder Aktionäre, die Teamgeist fördern und Motivation, Umsatz sowie Gewinn steigern sollen. Im Film bildet ein Team aus drei Frauen eine Arbeits- oder Serviceeinheit, die zu einer unbekannten Mission in eine Tiefgarage geschickt wird. Dort steht nur ein mysteriöses, getarntes Großfahrzeug. Könnte es ihr neues SMART-MOBILE-HOME-OFFICE-DRIVE-MACHINE-THINGY sein?

Lola Randl

In einem Dorf, das es nicht gibt (82:00 | 2025 | arte)

Der Zauber ist verflogen. Einst ein Garten der Möglichkeiten, empfindet die Filmemacherin ihren Schlossgarten in der Uckermark zunehmend als Last. Besucher sehen einen Ort wilder Schönheit und Freiheit, doch sie steckt fest: Ihr nächster Film nimmt keine Form an, das Leben erscheint sinnlos. Auf der Suche nach Orientierung streift sie durch Garten, Dorf und Familie, bis selbst das Vertraute fremd wirkt.

In dieser Krise begegnet sie einem Geist in Gestalt eines Schäfers, der sie in traumartigen Gesprächen lehrt, die Sprache von Natur und Dingen zu verstehen. Sie folgt ihrer Kamera in den Kosmos des Seins und erkennt Vielfalt und Unfassbarkeit des Lebens. Statt die Welt retten oder zerstören zu wollen, begreift sie den Platz des Menschen im Kreislauf von Werden und Vergehen. Sie löst sich aus engen Denkmustern und sieht die Welt mit neuen Augen.

M BOOKS Space for architecture and related fields

Architekturpositionen

Almut Grüntuch-Ernst & Armand Grüntuch

Perforationen

Rom fasziniert mit großen Gesten aber auch mit besonderen Momenten und Überlagerungen – zwischen gestern und heute – zwischen Stein und Wurzeln. Almut Grüntuch-Ernst & Armand Grüntuch präsentieren die Zeit in der Villa Massimo als Raum für Konzentration und kreative Reflexion – ein intensives Aufladen durch neue Eindrücke in Rom, der ewigen Stadt mit Überlagerung von Zeitschichten, Spuren von Kultur und Natur und der Tiefe wie auch der Leichtigkeit ihrer Schönheit. In der Ausstellung werden die über Monate in Fotoskizzen gesammelten Beobachtungen dieser Perforationen von Raum und Zeit zu einem Kaleidoskop der Wahrnehmungsmomente verdichtet.

Benedikt Hartl / Opposite Office

Fictional Infrastructures

Die Rauminstallation verwandelt den Ausstellungsraum in ein mobiles Museum zwischen Archiv, Kino und Beobachtungsstation. Architekturmodelle, Guckkästen, Bullaugen, Projektionen und Licht sowie Schubladen mit Plänen, Pressebeichten, Textfragmenten und Bildmaterial zu den jeweiligen Projekten erzeugen eine spekulative Umgebung, in der Modelle wie fragile Relikte paralleler Wirklichkeiten erscheinen. Durch körperliches Sehen, filmische Überlagerungen und die Einbindung des Stadtraums wird Architektur nicht als abgeschlossenes Objekt, sondern als Teil eines instabilen ökologischen und medialen Systems erfahrbar.

Kyung-Ae Kim / Kim Nalleweg Architekten

Das Dazwischen

Die Arbeit untersucht die Villa Massimo als bestehende räumliche Ordnung, die nicht durch neue Objekte, sondern durch veränderte Beziehungen transformiert wird. Bilder dienen als spekulative Werkzeuge, um mögliche Zustände, Nutzungen und Konfigurationen zu erproben. Eine flache Wasserfläche, aus dem Park der Villa Massimo in Rom in den Ausstellungsraum transloziert, aktiviert Reflexion, Klima, Topografie und Bewegung. Als Prototyp verkürzt das Becken die Distanz zwischen Bild und Erfahrung und zeigt Architektur als präzise Setzung, die ein vorhandenes Gefüge operativ verändert.

**M BOOKS –
BUCHHANDLUNG
UND GALERIE FÜR
ARCHITEKTUR
UND BENACHBARTE
DISZIPLINEN**

Marktstraße 16
99423 Weimar
(0 36 43) 2 16 53 00
space@m-books.eu
www.m-books.eu

Öffnungszeiten:

Di.–Fr. 12:00–18:00 Uhr
und Sa. 10:00–18:00 Uhr
zusätzlich So., 26.07.,
12:00–18:00 Uhr

FESTIVAL

Fr. 24. Juli | 17:00 Uhr
Architekturpositionen.

Ausstellungseröffnung
und Gespräch mit
Almut Grüntuch-Ernst
& Armand Grüntuch,
Benedikt Hartl,
Kyung-Ae Kim

Ausstellungsdauer:

bis 5. September 2026

Grußwort

Dr. Wolfram Weimer

Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien

Liebe Besucherin, lieber Besucher!

«Kennst du das Land ...»? Goethe ist 37 Jahre alt, als er aus Weimar flieht – vor seinen Pflichten und Regierungsämtern, vor der Enge und den Ansprüchen, die alle Welt an den Literaturstar stellt. Auf seiner Italienreise (1786 bis 1788) sucht er Inspiration – und findet sich selbst. Goethes Italienische Reise hat nicht nur den Dichter selbst, sondern die Literatur und die Kunst in Europa verändert. Sie legte ein Fundament für die Wertschätzung der Klassik und Antike, aber auch für ein neues Naturverständnis – und nicht zuletzt für eine bis heute andauernde deutsche Italiensehnsucht.

Um sich selbst kennen zu lernen, braucht man manchmal Abstand, man muss die Distanz vergrößern, um eine neue Perspektive zu erlangen. Wer sein Land verlässt, beginnt zu verstehen, was ihn eigentlich prägt. Identität entsteht nicht nur dort, wo man zuhause ist, sondern gerade auch dort, wo man es nicht ist. So versteckt sich in Goethes berühmter Frage auch eine Frage nach dem eigenen Land. Was macht sie aus, die deutsche Dichtung, die Kultur, unsere Identität?

Die Villa Massimo schickt Künstlerinnen und Künstler nach Rom, um genau das zu erforschen. Dass die Rompreisträgerinnen und Rompreisträger nun mit dem Festival «Wo die Zitronen glüh'n» ihre neu gewonnene Kunst und Erkenntnis zurück in den Norden tragen, nach Weimar, das ist ein gelungenes, umgekehrtes *Mise en Abyme*. Darin liegt, was uns als Europäer verbindet: die Bereitschaft, das eigene Land auch mit fremden Augen zu sehen, und die Erfahrung, dass es uns bereichert, uns auf den Weg zu machen.

Für dieses Konzept, durch das die Villa Massimo in besonderem Maße in die Öffentlichkeit hineinwirkt, ein breites Publikum anspricht und aktiv die Länder einbezieht, danke ich der Direktorin der Deutschen Akademie Rom, Frau Dr. Julia Draganović. Mein weiterer Dank gilt dem Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Christian Tischner dafür, dass er die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo im Freistaat Thüringen herzlich willkommen heißt sowie allen Kooperationspartnern, Förderern und Beteiligten für ihre Unterstützung.

Ich wünsche diesem Gastspiel viele solcher Momente des Wiedererkennens im Fremden, des Austauschs, des sich Entdeckens und der künstlerischen Innovation. Was für eine schöne Idee, die Weimar und Rom, Norden und Süden, für einige Tage zusammenführt – möge es weithin strahlen.



Dr. Wolfram Weimer
Staatsminister für Kultur und Medien

Grußwort

Christian Tischner

Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Ich heiße das Festival «Wo die Zitronen glüh'n – Villa Massimo zu Gast in Weimar» herzlich willkommen im Freistaat Thüringen!

22 Rompreisträgerinnen und Rompreisträger der Jahrgänge 2024/25 und 2025/26 bringen ihre künstlerischen Positionen aus Architektur, Kunst, Literatur und Komposition nach Weimar und präsentieren diese in Partnerinstitutionen sowie im öffentlichen Raum der Stadt. Diese Verbindung zwischen Thüringen, Weimar und Italien steht für den kulturellen Austausch und würdigt die Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo.

Seit Jahrzehnten fördert die Villa Massimo als Institution deutscher Auswärtiger Kulturpolitik die Begegnung von Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft. Sie schafft Räume für kreative Entfaltung, neue Perspektiven und Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Prägungen. Dass diese Impulse nun im Rahmen von «Wo die Zitronen glüh'n» in Weimar sichtbar werden, ist ein großer Gewinn für unser Land und alle Beteiligten. Weimar ist ein Ort internationaler kultureller Ausstrahlung. Hier verdichten sich europäische Geistesgeschichte, künstlerische Innovation und demokratische Tradition zu einem einzigartigen kulturellen Erbe. Die Stadt ist zugleich ein lebendiger Ort zeitgenössischer Kultur, an dem neue Ideen entstehen und Netzwerke wachsen können. Thüringen bietet dafür einen hervorragenden Rahmen: mit seiner reichen Kulturlandschaft und Offenheit für Begegnung sowie seinem Anspruch, Tradition und Zukunft miteinander zu verbinden.

Mein Dank gilt den vielen Projektpartnern und Einrichtungen, die mit großem Engagement zum Gelingen dieser Veranstaltungsreihe beitragen. Ich danke der Direktorin der Villa Massimo in Rom, Frau Dr. Julia Draganović, für ihre Initiative und dem Leiter des ACC Weimar, Herrn Frank Motz, als Gesamtkoordinator. Sie haben dieses außergewöhnliche Format maßgeblich verwirklicht. Das Programm wird neben dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Kulturstiftung der Länder, die Sparkassen Finanzgruppe und den Förderkreis der Villa Massimo L'Arte al Massimo gefördert. Das gemeinsame Wirken zeigt, wie fruchtbar Kooperationen zwischen Förderern, kulturellen Einrichtungen, Künstlerinnen und Künstlern, Wissenschaft, Bildung und Zivilgesellschaft sein können.

«Wo die Zitronen glüh'n» knüpft an die historischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien an und führt sie auf zeitgemäße Weise fort. Sie zeigt, dass kultureller Austausch weit mehr ist als die Präsentation von Kultur. Er stiftet Gemeinschaft, eröffnet neue Blickwinkel und stärkt den europäischen Gedanken in einer Zeit, in der Dialog und Verständigung wichtiger sind denn je.



Christian Tischner
Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Grußwort

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Die Villa Massimo steht seit vielen Jahrzehnten für künstlerische Exzellenz, kreativen Austausch und Dialog über kulturelle Grenzen hinweg. Als Ort der Begegnung schafft sie Räume für gegenseitiges Lernen. Diese Offenheit stärkt die künstlerische Arbeit der Rompreistragenden und es entstehen Impulse, die weit über die Mauern der Villa Massimo hinauswirken.

Dabei gewinnt ein Aspekt zunehmend an Bedeutung: Teilhabe. Kunst entfaltet ihre Kraft am stärksten, wenn sie vielen Menschen offensteht. Sie gibt Orientierung und eröffnet Möglichkeiten. Sie fördert Verständigung und schafft Gemeinschaft. Sie bereichert unsere Gesellschaft und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das ist die Motivation der Sparkassen-Finanzgruppe als größter nichtstaatlicher Kulturförderer Deutschlands. Wir verstehen es als unseren Auftrag, allen Menschen neben der wirtschaftlichen auch die soziale Teilhabe zu ermöglichen. Dieser Gedanke ist der Kern der 250 Jahre alten Sparkassen-Idee.

Seit 2007 unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe die Abschlusspräsentationen der Rompreistragenden. Bis 2019 wurden diese jährlich in Berlin gezeigt. 2021 fand die Präsentation erstmalig auf Schloss Neuhausen statt, diesjährig in Weimar. Diese Orte wurden unter anderem ausgewählt, um Kultur auch jenseits einer Metropole darzubieten.

Kunst und Kultur in alle Regionen Deutschlands zu bringen, ist seit jeher der Anspruch der Sparkassen-Finanzgruppe. Als regional verwurzelte, öffentlich-rechtliche Finanzinstitute fühlen sich die Sparkassen, ihre Stiftungen und Verbundpartner dem gesellschaftlichen Engagement überall im Land verpflichtet. Daher freuen wir uns, das Festival «Wo die Zitronen glüh'n – Villa Massimo zu Gast in Weimar» zu ermöglichen. Die Förderung erfolgt gemeinsam durch den Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Sparkasse Mittelthüringen.

Wir wünschen den Besucherinnen und Besuchern ein spannendes Festival. Lassen Sie sich inspirieren von den vielfältigen Arbeiten der 22 Rompreistragenden.

Prof. Dr. Ulrich Reuter
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Grußwort

Dr. Christine Regus

Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder

Es könnte kaum passender sein: Die Villa Massimo ist zu Gast in Weimar. Als Stadt der Klassik und Wirkungsstätte herausragender Künstlerpersönlichkeiten aller Sparten, aber auch als Wiege des Bauhaus nimmt Weimar in der deutschen Kunst- und Kulturlandschaft einen besonderen Platz ein. Zudem ist die Stadt spätestens seit Goethes Italienreise eng mit der deutschen Italiensehnsucht verbunden und hat sich zu einem bedeutenden Ort der Rezeption römisch-italienischer Kultur entwickelt.

Daher ist es uns eine besondere Freude, die Deutsche Akademie Rom und die Weimarer Kooperationspartner – die ACC Galerie Weimar, die Bauhaus-Universität Weimar, die Gedenkstätte Buchenwald und Mittelbau-Dora, die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und die Klassik Stiftung Weimar – bei diesem Projekt zu unterstützen. Seit 2020 haben die mit dem Rompreis ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler Gelegenheit, ihr während des Aufenthalts in der Villa Massimo entstandenes künstlerisches Schaffen in wechselnden Gastländern einem Publikum in Deutschland zu präsentieren – nach Stationen in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Baden-Württemberg nun erstmals in Thüringen. Dabei setzen sich die Künstlerinnen und Künstler intensiv mit den kulturellen Besonderheiten des jeweiligen Ausstellungsortes auseinander und – was mich besonders freut – in Weimar auch mit Geschichte und den Sammlungen der Museen. Dieses Format stärkt damit nicht nur die länderübergreifende Zusammenarbeit, sondern bringt gleichzeitig das kulturelle Erbe des jeweiligen Landes in einen unmittelbaren Dialog mit der zeitgenössischen Kunst der Bundesrepublik.

Ich wünsche allen Beteiligten ein gelungenes Festivalwochenende und den Rompreisträgerinnen und Rompreisträgern, dass ihre Arbeiten auf ein interessiertes Publikum treffen.

Dr. Christine Regus
Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder

Grußwort

Peter Kleine

Oberbürgermeister der Stadt Weimar

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2026 wird Weimar in Erinnerung bleiben: Die Kulturstadt begrüßt die Rompreisträger der Villa Massimo. Dass die Villa Massimo bei uns zu Gast ist, ist mehr als eine Station ihres Programms – es ist die Begegnung zweier besonderer Kulturorte.

Das Motto «Wo die Zitronen glüh'n» erinnert an Goethe. Seine Verse aus *Wilhelm Meisters Lehrjahre* begleiten bis heute unsere Sehnsucht nach Italien:

*Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht.*

Goethe zog es einst von Weimar nach Italien auf der Suche nach Inspiration. Nun ist es umgekehrt: Ein Stück Rom kommt nach Weimar – und mit ihm die Modernität zeitgenössischer Kunst. Ob das «Glühen» auf den Klimawandel oder die Leidenschaft der Kunstszene anspielt, bleibt interpretierbar, erst recht bei einem kühlen Glas Vino Bianco.

Weimar ist der perfekte Ort für die Rompreisträger. Als Stadt europäischer Kulturgeschichte lebt sie von den Leistungen vergangener Zeitgenossen – von der Klassik bis zur Moderne. Doch der Blick zurück reicht nicht aus. Kultur darf nicht nur Erinnerung sein. Sie muss Gegenwart bleiben, Impulse setzen und Debatten anstoßen. Zeitgenössische Kunst schafft keine Konkurrenz zur Klassik. Im Gegenteil: Sie hält sie lebendig, macht neugierig, eröffnet neue Perspektiven und reflektiert unsere Zeit.

Für diese Begegnungen gibt es keinen passenderen Ort als die ACC Galerie Weimar. Im 32. Jahr bringt ihr Internationales Atelierprogramm Künstler aus aller Welt nach Weimar. Sie ist die kleine Schwester der Villa Massimo – getragen von der Überzeugung, dass Kunst Grenzen überwindet.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die dieses Projekt möglich gemacht haben. Ich wünsche inspirierende Gespräche und die Erkenntnis, dass Weimar ein Ort ist, der Brücken bauen kann – zwischen Menschen, Kulturen und Sichtweisen.

Peter Kleine
Oberbürgermeister der Stadt Weimar

Kunst als Resonanzraum zwischen Rom und Weimar

Dr. Britta Kaiser-Schuster

Vorstandsvorsitzende, L'Arte al Massimo

Wo die Zitronen glüh'n – Die Villa Massimo ist weit mehr als ein Symbol der Italiensehnsucht der Deutschen seit Goethe. Die Deutsche Akademie Rom ist ein Raum der Inspiration und der künstlerischen Freiheit. Kein Ort nostalgischer Verklärung, sondern ein Labor der Gegenwart, an dem Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit erhalten, neue Arbeiten zu entwickeln und den Dialog zwischen den Kulturen fortzuschreiben.

Das Festival trägt diesen Geist nach Weimar. Es verbindet zwei Städte, die auf je eigene Weise für die europäische Kulturgeschichte stehen, und eröffnet einen Resonanzraum, in dem Vergangenheit wie Gegenwart, Bildende Kunst, Literatur, Musik und Architektur als lebendiges künstlerisches Netzwerk miteinander in Beziehung treten.

L'Arte al Massimo versteht seine Aufgabe als Förderverein der Villa Massimo darin, diese künstlerischen Prozesse zu begleiten und ihre Sichtbarkeit zu stärken, Freiräume für Experimente, für neue Perspektiven und für gesellschaftliche Reflexion zu schaffen. Kunstförderung bedeutet für uns mehr als finanzielle Unterstützung. Sie ist ein Bekenntnis zur Gegenwartskunst und zu ihrer Fähigkeit, kritisch zu hinterfragen.

Beispielhaft dafür sind die transdisziplinären Videoinstallationen der Rompreisträgerinnen 2026 Andrea Winkler und Stefan Panhans, die mit Unterstützung von L'Arte al Massimo nun in Weimar, zu raumgreifenden Inszenierungen erweitert, gezeigt werden können. Ihre Arbeit *PUPIDRAMA – Dalla Notte Contemporanea* befragt gesellschaftliche Realitäten mit analytischer Schärfe: mit den traditionellen Puppen («Pupi») der *Compagnia Brighiadoro* aus Palermo gedreht, verbindet der Film die mythologischen Motive dieses als UNESCO-Weltkulturerbe gelisteten Volkstheaters mit aktuellen Themen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Künstlerinnen und Künstlern, den Organisatorinnen und Organisatoren, unseren Partnern und Förderern sowie allen, die dieses Festival mit ihrem Engagement möglich machen. Sie alle tragen dazu bei, dass die Idee der Villa Massimo weit über Rom hinausstrahlt.

Dr. Britta Kaiser-Schuster
Vorstandsvorsitzende, L'Arte al Massimo

Grußwort

Dr. Julia Draganović

Direktorin Deutsche Akademie Rom Villa Massimo

Wo die Zitronen glüh'n? Die schneidige, von Frank Motz von der ACC Galerie in die Diskussion geworfene Abwandlung der berühmten Liedzeile von Goethes *Mignon* als Titel dieses Gastspiels überzeugte alle Beteiligten rasch. Zitronen als Sinnbild der Sehnsucht wachsen in Rom wie in Weimar (hier allerdings nur in Töpfen). Das «Glühen» verstehen die einen als Hinweis auf die aus der mediterranen Natur zu schöpfende Energie: Gleich erschien Joseph Beuys' *Capri Batterie* vor dem inneren Auge, wo die Zitrone Glühbirnen zum Leuchten bringt.

Vor allem die Römer dachten aber auch an die globale Erwärmung: Aus den Limonen vor der Villa Massimo könnte man heute heißen Zitronensaft pressen. Inzwischen weiß auch Weimar, was der Klimawandel alles zum Glühen bringt. Und ein Zitat aus den «Lehrjahren» steht den Rompreistragenden der Villa Massimo gut – alle Male, wenn sie in Weimar ihr Wissen mit den zukünftigen Meistern der Musikhochschule Franz Liszt und der Bauhaus-Universität teilen dürfen.

Die Vorbereitung dieser Zusammenarbeit währte fast zwei Jahre, im Laufe derer die Reisen zwischen Rom und Weimar hin und her gingen. Rompreistragende aller Disziplinen wurden nach Weimar eingeladen, Kuratorinnen und Professorinnen aus Weimar besuchten Rom. Hier wie dort schaute man Filme und las Bücher über die jeweils andere Stadt. Unzählig sind inzwischen die Anekdoten über «Rom an der Ilm und Weimar am Tiber» wie Peter Neumann, Stipendiat der Casa Baldi 2021, es im Hinblick auf unser Gastspiel prophezeite.

«Wir sehen uns in Weimar» hieß es zuletzt in Rom – selbst den allerkleinsten Schul- oder Kindergartenkindern, die gemeinsam mit ihren Eltern zehn Monate in der Villa Massimo verbracht hatten, klang das wie ein verheißungsvoller, über den schmerzlichen Abschied von Rom hinweghelfender Trost. Die Freude auf das Gast-Sein ist jedenfalls groß – ein herzlicher Dank an alle Gastgebenden!

Dr. Julia Draganović
Direktorin der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo

Grußwort

Frank Motz

Leiter der ACC Galerie Weimar

Die direttrice der römischen Villa Massimo leitete einst das Stipendienprogramm der weimarischen ACC Galerie – damit schließt sich ein Kreis, der die zurückliegenden 33 Jahre, in denen am hiesigen Burgplatz die Produktion und Präsentation von Kunst bereits Hand in Hand gingen, in sich vereint.

Vertrauen und Gelegenheit, alle 18 Rompreisträger zweier Jahrgänge in unserer Kunstvereinsgalerie vorzustellen, da nämlich, wo einst Goethe sich in den Weimarischen Kreis einlebte, lange bevor ihn die Sehnsucht gen Süden verführte, aber auch da, wo nicht selten italienische Werke von Giovanni Battista Piranesi bis Michelangelo Pistoletto, von Mimmo Paladino bis Donatella Landi, eine sinnliche Vorstellung dieser etwas anderen Lebensart zu vermitteln imstande waren, wissen wir sehr zu schätzen.

Ebenso den Enthusiasmus der Künstler, die sich auf das Zusatzabenteuer Weimar einließen, nachdem bereits in Rom «ein Schlottern im eigenen Leben einsetzte, das mir sonst so eng an den Leib geschneidert schien», wie Ann Cotten, eine der Stipendiatinnen, es beschreibt. Für die Bereitschaft der Cofinanciers, Massimo-Festival und -Ausstellungen überhaupt erst zu ermöglichen, und jene der Weimarer Kultur- und Bildungsinstitutionen, mit uns zu kooperieren, danken wir von Herzen.

Man klopft nicht so einfach an die Ateliertür der Kreativen. Absichtsvoll widmet sich unsere Ausstellung deswegen den Zwischenstadien der Kunstwerdung, weit bevor dem bildnerischen Werk der letzte Schliff verpasst, die finale Harmonie der Komposition notiert, der alles entscheidende Absatz der Story getippt, das perfekt veranschaulichende 3D-Modell gedruckt wird.

Mäandernd durchs Labyrinth unserer 18 Galerieräume soll uns Besuchern auf diese Art der Schaffensakt noch nähergebracht werden, möge sich daraus sogar ergeben, dass sich künftig weit mehr thüringische Kreative fürs Romstipendium bewerben. Schließlich sind Kunst, Dichtung, Musik und Architektur zivilisatorische Kräfte, die mittels Betrachtung und Befragung der Gegenwart unser Bewusstsein, unseren Geist herausfordern, was heute wichtiger denn je scheint.

Frank Motz
Leiter der ACC Galerie Weimar

Die Rompreis-tragenden

Thomas Brussig, *1964 in Berlin, hatte 1995 seinen Durchbruch mit dem Roman *Helden wie wir*. Es folgten unter anderem *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* (1999), *Wie es leuchtet* (2004) und das Musical *Hinterm Horizont* (2011). Seine Werke wurden in 30 Sprachen übersetzt. Thomas Brussig ist der einzige lebende deutsche Schriftsteller, der sowohl mit seinem literarischen Werk als auch mit einem Kinofilm und einem Bühnenwerk ein Millionenpublikum erreichte. Zuletzt erschienen von ihm die Romane *Das gibts in keinem Russenfilm* (2015), *Beste Absichten* (2017), *Die Verwandelten* (2020), *Mats Hummels auf Parship* (2023) und *Meine Apokalypsen* (2023). Für sein Werk erhielt er einige Auszeichnungen und Preise. Zudem ist er Mitglied verschiedener Jürs sowie Gründungsmitglied der Lübecker Gruppe 05. Im Sommersemester 2012 hatte er die Poetik-Dozentur der Universität Koblenz-Landau inne. Thomas Brussig war 2005 Initiator der deutschen Fußballnationalmannschaft der Schriftsteller.

Ann Cotten, *1982, Schriftstellerin und Übersetzerin. Veröffentlichungen (Auswahl): *Fremdwörterbuchsonette* (2007), *Verbannt* (2016), *Jikiketsugaki*. *Tsurezuregusa* (2017), *Fast Dumm* (2017), *Was Geht* (2018), *Lyophilia* (2019), *Die Anleitungen der Vorfahren* (2023). Seit 2020 PhD-Projekt *Misuseability*. *Vorarbeiten zu einer Ästhetik, die auch für Nichtmenschen funktioniert*. Darin soll eine Poetik auf materialistischer Basis erklären, wie ästhetische Phänomene für sowohl Verschiebungen als auch Trägheiten der poetischen wie theoretischen Sprachbenutzung sorgen. In seiner Arbeit beschäftigt sich Cotten mit Mischungen aus konventionellen und unkonventionellen Methoden mit Sprache als Medium. In den letzten Jahren hat sich seine Arbeit verstärkt auch dynamischen Phänomenen der Mehrsprachigkeit zugewandt. Seit 2023 Mitherausgeberin von *Triedere – Zeitschrift für Theorie und Literatur*.

www.triedere.com
www.suhrkamp.de/person/ann-cotten-p-5973

Sina Fani Sani, *1990 in Esfahan (Iran), lebt und arbeitet in Hamburg. Er studierte klassische Gitarre in Teheran und Komposition in Frankfurt am Main und Hamburg. Sani ist ein mehrfach ausgezeichneter Komponist mit einer besonderen Vorliebe für Märchen, Oper und Musiktheater. Seine Arbeiten sind durchzogen von Ironie und Doppelsinn, angelehnt an die Vielschichtigkeit der persischen Literatur. Die Wechselwirkung von Klang, Sprache und Erinnerung erschafft in seinen Werken oft einen differenzierten Wahrnehmungsraum. Er erhielt unter anderem den Bach-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg, den Opernpreis Neue Szenen VI der Deutschen Oper Berlin, die Stipendien der Deutschen Bank Stiftung und des Deutschen Musikrats sowie das Aufenthaltsstipendium des Künstlerhofs Schreyahn. Zu den Interpreten seiner Musik gehören unter anderem die Symphoniker Hamburg, das Ensemble Modern, das Ensemble Resonanz, das Ensemble KNM Berlin und das Zöllner-Roche-Duo.

www.sinafanisani.com

David Grossman, *1954 in Jerusalem, ist einer der führenden israelischen Schriftsteller seiner Generation. In seinen Werken setzt er sich seit mehr als drei Jahrzehnten mit dem Trauma des Krieges und den Ausichten auf Frieden sowie mit Liebe, Eifersucht und Familienbeziehungen auseinander.

David Grossman ist Autor von 14 Romanen, 6 Sach- und 16 Kinderbüchern. Seine Werke wurden weltweit in 45 Sprachen übersetzt. Grossmans Texte sind in *The New Yorker*, *The Guardian*, *The New York Times* und vielen anderen Publikationen erschienen und mehrere seiner Bücher wurden für internationale Bühnen- und Filmproduktionen adaptiert. David Grossman hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter den Man Booker International Prize 2017, den Israel Prize 2018 und den Erasmus-Preis 2022. Außerdem wurde er mit dem Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres ausgezeichnet.

Almut Grüntuch-Ernst, *1966 in Stuttgart, und **Armand Grüntuch**, *1963 in Riga, führen seit 1991 ihr gemeinsames Architekturbüro in Berlin. Sie studierte an der Universität Stuttgart und der AA School of Architecture in London, ist Professorin an der TU Braunschweig und Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Er studierte an der RWTH Aachen und der Universität Luav di Venezia, war Vertretungsprofessor an der Leibniz Universität Hannover und Mitglied des Beirats der Bundesstiftung Baukultur. 2006 waren beide Generalkommissare des deutschen Beitrags *Convertible City* zur 10. Internationalen Architektur-Biennale Venedig. Das Ziel ihrer Arbeit ist es, den Baubestand als materielle und kulturelle Ressource zu behandeln und mit der Nachverdichtung gleichzeitig mehr Natur in die Stadt zu bringen. Mit ihren Projekten und dem Forschungsschwerpunkt *Hortitecture* bereichern sie den städtischen Raum um nachhaltige Gebäude, die Funktionalität und Sinnlichkeit mit Vitalität, Biodiversität und Klimaresilienz verbinden.

www.gruentuchernst.de

Benedikt Hartl, *1986 in Traunstein, studierte Architektur an der TU München, der Oslo School of Architecture und an der Ardhi University in Dar es Salaam (Tansania). Nach seinem Diplom arbeitete er als Architekt in Zürich, Paris und München, bevor er sein eigenes Büro OPPOSITE OFFICE gründete. Das international vielfach ausgezeichnete Architekturbüro beschäftigt sich mit architektonischen Fragestellungen an der Schnittstelle von Umwelt, Politik und Gesellschaft. Hartls Arbeiten wurden in über 100 Ländern veröffentlicht und ausgestellt. Seit 2014 lehrt er an verschiedenen Universitäten in Deutschland, Schweden, Japan, Tanzania und Irland. Seit 2025 ist er Professor für Entwurf, Gestaltung, Experimenteller Raum an der Hochschule Kaiserslautern. Er ist Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.

www.oppositeoffice.com

Stefan Kaegi, *1972 in Wil (CH), macht Dokumentartheater, Hörspiel und entwirft nomadische Konzepte und Projekte für urbane Räume und Museen. Zusammen mit Helgard Haug und Daniel Wetzel arbeitet er unter dem Label «Rimini Protokoll». Zu den jüngsten Arbeiten gehören *Dies ist keine Botschaft (Made in Taiwan)*, das Tanzstück *Spiegelneuronen* und *House of Hopes* an der Volksbühne Berlin.

Caroline Barneaud, *1976 in Aubervilliers (F), ist seit über 20 Jahren im Bereich der darstellenden Künste tätig, insbesondere beim Festival d'Avignon und heute als Leiterin künstlerischer Projekte im Théâtre Vidy-Lausanne. Sie konzipiert, kuratiert, produziert Projekte im Bereich der darstellenden Kunst.

Barneaud und Kaegi arbeiten seit über 15 Jahren zusammen, so bei der Installation *Nachlass*, der immersiven Publikumsinteraktion *Society under Construction* (2019) und dem Kraken-Solo *Temple du présent* (2020). 2023 waren sie Co-Kuratoren von *Shared Landscapes*, einem performativen Land-Art-Projekt.

www.rimini-protokoll.de

Kyung-Ae Kim, *1979 in Cuxhaven, studierte Architektur an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und schloss ihr Studium 2008 an der Universität der Künste Berlin ab. 2015 gründete sie gemeinsam mit Max Nalleweg das Architekturbüro Kim Nalleweg in Berlin. Sie war Vertretungsprofessorin an der Technischen Universität München am Lehrstuhl für Raumkunst und Lichtgestaltung. Das Büro Kim Nalleweg entwickelt Gebäude und architektonische Ideen, die den Gegebenheiten einer immer komplexeren Welt offene und dauerhaft adaptierbare Strukturen entgegensetzen, welche sich durch Eigenständigkeit und Klarheit einem Identitätsverlust entziehen. Ihre Arbeiten bemühen sich durch das Zusammenführen vieler oftmals im Widerspruch stehenden Anforderungen, eine auch in Zukunft ästhetisch, sozial und intellektuell kohärente Architektur zu schaffen.

www.kimnalleweg.com

Malika Kishino, *1971 in Kyoto, lebt seit 2005 in Köln. Nach einem Jurastudium in Japan studierte sie in Frankreich Komposition und elektronische Musik an der École Normale de Musique de Paris, dem Conservatoire National Supérieur Musique et Danse de Lyon sowie dem Ircam in Paris. Kishino schafft als Komponistin «Klangorganismen»: Sie betrachtet ihre Werke als lebendige Wesen mit eigener Entwicklung. Ihr Repertoire umfasst über 120 Veröffentlichungen beim Musikverlag SZ Sugar. Ihre Werke wurden bei internationalen Musikfestivals wie den Donaueschinger Musiktagen, den Bregenzer Festspielen, dem Beethovenfest, der Musik-Biennale Venedig und dem Festival Présences von Radio France aufgeführt und von renommierten Ensembles interpretiert, unter anderem: Orchestre Philharmonique de Radio France, WDR Sinfonieorchester, SWR Sinfonieorchester, hr-Sinfonieorchester, Wiener Symphoniker, Ensemble Musikfabrik, Percussions de Strasbourg und Quatuor Diotima.

www.malika-kishino.com

Alicja Kwade, *1979 in Kattowitz (PL), lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Bildhauerei an der Universität der Künste Berlin. International bekannt ist sie für Skulpturen, Installationen, Filme und Fotografien, die Wahrnehmung, Wissenschaft und Gesellschaft hinterfragen. Ihr Werk basiert auf Reflexion, Wiederholung und Dekonstruktion alltäglicher Objekte und untersucht Konzepte von Zeit, Raum und Realität. Ihre Arbeiten sind weltweit in renommierten Institutionen zu sehen, darunter das MIT List Visual Arts Center, der Hamburger Bahnhof, Tai Kwun Contemporary in Hongkong und das Museum Voorlinden in den Niederlanden. 2019 realisierte sie eine monumentale Installation auf dem Dach des Metropolitan Museum of Art in New York. Ihre Werke sind in Sammlungen wie dem Centre Pompidou und LACMA vertreten. 2015 erhielt sie den Hector-Preis. In ihren oft poetischen Arbeiten hinterfragt sie gewohnte Strukturen und eröffnet neue Perspektiven auf unsere Welt.

www.alicjakwade.com

Fabien Lévy, *1968 in Paris, lebt in Berlin. Lévy studierte Komposition bei Gérard Grisey am Pariser Conservatoire und wurde im Fach Musiktheorie promoviert. Er schreibt für Soloinstrumente, Ensemble, Orchester und Computer. Seine Werke wurden unter anderem vom Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Ensemble Recherche, den Neuen Vocalsolisten Stuttgart und dem Tokyo Symphony Orchestra aufgeführt und erscheinen in den Verlagen Billaudot (bis 2008), Ricordi Deutschland (2008–18) und Edition Peters (ab 2018). Wahrnehmungsparadoxien kennzeichnen sein Werk ebenso wie Überlegungen zu kulturellen Dekonstruktionen, politischen und ökologischen Problematiken. Preise und Stipendien: 2002–03 Académie de France à Rome – Villa Médicis, 2004 Ernst von Siemens Förderpreis. Lehre: 2006–12 Assistant Professor, Columbia University, New York; 2012–17 Kompositionsprofessur Hochschule für Musik Detmold; seit 2017 Kompositions- und Tonsatzprofessur HMT Leipzig.

www.fabienlevy.net

Hanne Lippard, *1984 in Milton Keynes (GB), lebt und arbeitet in Berlin. Lippards Praxis liegt an der Schnittstelle von gesprochenem und geschriebenem Wort. Ihre Arbeit wird durch eine Vielzahl von Disziplinen und Medien vermittelt, vor allem durch Soundinstallationen und Performances. Zu ihren jüngsten Performances und Ausstellungen gehören *The Myths and Realities of Achieving Financial Independence* im CCA, Berlin (2022), *Le langage est une peau*, FRAC Lorraine, Metz (2021), *Contact, Mood, Share*, MHKA, Antwerpen, (2021), *X*, Frac des Pays de la Loire, Carquefou (2020), *RIBOCA2*, Riga (2020), *ART 4 ALL*, Hamburger Bahnhof (2020), *Our present*, Museum für Gegenwartskunst, Siegen (2020), *Parades for FIAC*, Palais de la Découverte (2019) und *Art Night London* (2019), *Goethe in the Skyways*, Minneapolis (2019), *There Is Fiction in the Space Between*, n.b.k., Berlin (2019), *Nam June Paik Award 2018*, Westfälischer Kunstverein, Münster (2018). Ausgezeichnet mit dem Preis der Nationalgalerie 2024.

www.hannelippard.com

Tobias Nolte, *1978 in Wuppertal, studierte Architektur an der TU Berlin und am SCI-Arc in Los Angeles. Er ist Professor für mediale Architekturdarstellung an der Leibniz Universität Hannover und Mitgründer von CERTAIN MEASURES, einem Gestaltungsbüro in Berlin und Boston, dessen Werk im Barbican Center London, Aiiiii Art Center Shanghai, HKW Berlin ausgestellt worden und Teil der ständigen Sammlung des Centre Pompidou sind.

www.certainmeasures.com

Max Schwitalla, *1980 in Tübingen, studierte Architektur an der Universität Stuttgart und der ETH Zürich. 2012 gründete er das Architekturbüro Studio Schwitalla in Berlin mit dem Entwurfs- und Forschungsschwerpunkt «zukünftige urbane Mobilität und Stadtentwicklung», wo die Mobilitäts- bzw. Erschließungsräume als Begegnungsräume für soziale Interaktion gestaltet werden. Er entwickelt außerdem experimentelle VR-Anwendungen und immersive 3D-Filme.

www.studioschwitalla.com

Peter Piller, *1968, lebt in Hamburg. Studium der Freien Kunst, Kunstpädagogik, Germanistik und Geografie. Im Archiv Peter Piller werden Fotos aus unterschiedlichen Quellen gesammelt und in thematischen Serien präsentiert. Seine künstlerische Praxis umfasst auch eigene Fotografien, Zeichnungen, Abwarten und Spaziergänge. Ab 2006 war er zwölf Jahre lang Professor für Fotografie im Feld zeitgenössischer Kunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, seit Oktober 2018 begleitet er die Klasse für Freie Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf. Einzelausstellungen, unter anderem: Kunsthalle Düsseldorf, Fotomuseum Winterthur; Kunstpreise, unter anderen: Ars Viva, Albert-Renger-Patzsch-Preis, Bâloise Kunst-Preis. Anstelle von Katalogen hat er zahlreiche Künstlerbücher publiziert.

www.peterpiller.de

Lola Randl, *1980 in München, ist Filmemacherin und Autorin. Sie studierte Film an der Kunsthochschule für Medien in Köln, lebte dann einige Zeit in Berlin und seit 2008 in der dünn besiedelten Uckermark im Norden Deutschlands. Die meisten ihrer Werke haben eine deutlich ausgeprägte autobiographische Komponente. Das Leben auf dem Land und die damit verbundenen Fragen und Herausforderungen sind das zentrale Thema ihrer letzten Arbeiten. Der Große Garten in Gerswalde, eine ehemalige Schlossgärtnerei, bildet dabei die Grundlage für das fortschreitende Nachdenken über das richtige Leben und das falsche. Lola Randl kommt nach Rom, um sich einen neuen Garten zu erschließen – und um sich nebenbei der längst fälligen Gärtnerausbildung zu widmen.

Hans Thomalla, *1975 in Bonn, ist ein in Chicago und Berlin lebender Komponist. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf dem Musiktheater (*Fremd, Kaspar Hauser, Dark Spring, Dark Fall*). Er studierte Komposition in Frankfurt (Main) und an der Stanford University und war von 1999 bis 2002 Mitarbeiter der Dramaturgie der Staatsoper Stuttgart. Thomalla ist Professor für Komposition an der University of Chicago. Als Kompositionsdozent ist er seit vielen Jahren mit den Darmstädter Ferienkursen verbunden. Er erhielt unter anderem den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung, den Kranichsteiner Musikpreis, den Kompositionspreis der Stiftung Christoph Delz und ein Stipendium der John Simon Guggenheim Memorial Foundation. 2014–15 war er Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Er erscheint in Alexander Kluges Geschichtensammlung «*Wer ein Wort des Trostes spricht, ist ein Verräter.*» *48 Geschichten für Fritz Bauer*.

www.hans-thomalla.com

Andrea Winkler und **Stefan Panhans** arbeiten seit 2016 zusammen an transdisziplinären Videoinstallationen, deren filmische Momente performative mit dialogischen und musikalischen Elementen verknüpfen und, in Ausstellungen zu raumgreifenden Inszenierungen erweitert, zu hybriden Erfahrungsräumen werden. Phänomene immaterieller Arbeit, Selbstoptimierungsimperativ, Hypermediatisierung und Wiedererstarkung rechter Ideologien prägen ihre Arbeiten ebenso wie die Digitalisierung unter den Bedingungen eines Backlash hin zu einem neofeudalen geprägten Kapitalismus und dessen gesellschaftliche und sozialpolitische Auswirkungen. Formale Bezüge zu Mainstream-Unterhaltungsformen wie dem Musical, Streamingserien oder Gaming werden zitiert, aber gleichzeitig subversiv unterwandert. Ihre Arbeiten werden vielfach international in Ausstellungen und auf Filmfestivals gezeigt und ausgezeichnet.

www.andreawinkler.org
www.stefanpanhans.com

Barbara Yelin, *1977 in München, zählt zu den bekanntesten deutschen Comic-Künstlerinnen. Mit einem Fokus auf dokumentarische und biografische Stoffe lotet sie die Möglichkeiten der künstlerischen Verflechtung von Zeichnung und Worten aus. Sie studierte Illustration an der HAW Hamburg und schuf zahlreiche international beachtete Graphic Novels, darunter *Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung* (2023) und *Irmina* (2014). Sie lehrte im In- und Ausland, unter anderem als Gastprofessorin an der HBK Saar (Saarbrücken) und am Grinnell College (Iowa, USA). *Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung* wurde 2024 mit dem Gustav-Heinemann-Friedenspreis ausgezeichnet. Yelin erhielt 2016 den Max und Moritz-Preis als «Beste deutschsprachige Comic-Künstlerin». Seit Juli 2026 hat sie die Leibinger Professur für Comics und Comicforschung an der Merz Akademie Stuttgart inne.

www.barbarayelin.de

Eine Kooperation von



DEUTSCHE AKADEMIE ROM
VILLA MASSIMO



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Bauhaus-
Universität
Weimar



Hochschule für Musik
FRANZ LISZT Weimar

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR



L'ARTE AL
MASSIMO



Space for architecture
and related fields

STIFTUNG GEDENKSTÄTTEN
BUCHENWALD UND MITTELBAU-DORA

Gefördert von



Ministerium
für Bildung,
Wissenschaft und Kultur



Finanzgruppe



weimar
KULTURSTADT EUROPAS

Mit besonderem Dank an



STRADA DEL VINO

Die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo

Der Rompreis der Villa Massimo ist die bedeutendste Auszeichnung, die an deutsche oder in Deutschland lebende Kreative aus den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Literatur und Musikkomposition vergeben wird. Jährlich erhalten neun Einzelpersonen bzw. Kollektive die Möglichkeit zu einem zehnmonatigen Lebens- und Arbeitsaufenthalt in Rom.

Gründer der Deutschen Akademie Rom waren der Unternehmer Eduard Arnhold und seine Ehefrau Johanna, einst wichtige Vertreter der jüdischen philanthropischen Szene in Berlin, die 1910 das Grundstück erwarben, das Haupthaus und die Ateliers mit Wohnungen errichten ließen und das gesamte Anwesen dann dem preußischen Staat schenkten. Heutzutage können sich Kreative um den Rompreis bewerben.

Die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo ist eine Institution im Geschäftsbereich des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien der Bundesrepublik Deutschland.

Zu den beteiligten Kooperationspartnern und Veranstaltungsorten zählen die ACC Galerie Weimar, die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo, die Bauhaus-Universität Weimar, die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, die Klassik Stiftung Weimar (mit Römischen Haus, Herzogin Anna Amalia Bibliothek und Bauhaus-Museum Weimar), L'Arte al Massimo, das Lichthaus Kino Weimar, M BOOKS sowie die Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Sparkassen-Finanzgruppe mit der Sparkasse Mittelthüringen, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und dem Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, die Kulturstiftung der Länder sowie die Stadt Weimar.

Mit besonderem Dank an die Strada del Vino Cesanese di Olevano Romano.

Während der Veranstaltung werden Foto- und Videoaufnahmen angefertigt. Diese können zum Zwecke der Berichterstattung sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (z. B. auf unserer Website, in sozialen Medien und in Printmedien) verwendet und veröffentlicht werden.

Weitere Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie in unseren Datenschutzhinweisen.

Herausgeberin

Deutsche Akademie Rom Villa Massimo

Largo di Villa Massimo 1 – 2

00161 Rom

www.villamassimo.de

Redaktion

Allegra Giorgolo, Julia Draganović, Julia Trolp

Copyright © 2026

Deutsche Akademie Rom Villa Massimo

Grafischer Entwurf und Satz

Jörg Wachtel, Carsten Wittig

Druck

Druckerei Schöpfel, Weimar

**Das vollständige
Programm
finden Sie hier**



DEUTSCHE AKADEMIE ROM
VILLA MASSIMO